

Inhalt

1. Kapitel,

in dem die »Westfälischen Nachrichten« in Münster über einen merkwürdigen Fund in Angeldomde berichten. Mancher Bewohner der schönen Aa-See Stadt staunt und möchte gern mehr darüber wissen.

– 11 –

2. Kapitel,

in dem der Leser erfährt, wie der Fund von Angeldomde im münsterschen Archiv entdeckt wurde und an die Öffentlichkeit gelangte.

– 13 –

3. Kapitel,

in dem der Chronist vorgestellt wird und der Leser sich ein Bild machen kann. ob die Aufzeichnungen seine Neugier wecken, auch wenn er nicht aus Westfalen stammt und weder Angeldomde kennt noch eine Antwort auf die Frage weiß, was Pumpernickel sei.

– 15 –

4. Kapitel

Aus den Papieren des Karl Egon Küppers, Bürger zu Münster, der auszog, in aller Einfalt die Menschen kennen zu lernen und die Gerechtigkeit zu finden und dabei, ein rechter Simpel, ohne Arg und Schuld in Not und Bedrängnis geriet, das Vertrauen zu Beamten und Politikern einbüßte und doch ein Menschenfreund blieb.

ERSTER BERICHT

Wie der Simpel alle Warnungen in den Wind schlug, seltsamen Käuzen auf dem Richterstuhl in die Hände fiel und beinahe den Dienst – kaum angetreten – hätte quittieren müssen.

– 19 –

ZWEITER BERICHT

Der Simpel wird am Landgericht in Paderborn im
Strafprozess ausgebildet und fragt sich:

»Gehen in Paderborn die Uhren wirklich falsch«? –

Wie der Simpel der Gnade des »richtigen« Geburtsortes teilhaftig
wird und wie ein anderer durch den Rost fällt.

– 33 –

DRITTER BERICHT

Wie der Simpel bei einem Staranwalt in Münster in die Lehre geht
und lernt, der Rechtspflege zu dienen und gleichzeitig den Man-
danten zu nutzen.

– 42 –

VIERTER BERICHT

Der Simpel wählt die Stadt Münster für die Ausbildung zum
Verwaltungsjuristen und trifft bei der Stadtparkasse einen alten
Bekannten vom Paulinum.

– 59 –

FÜNFTER BERICHT

Die Schandtät an der Tankstelle in Warendorf. Das Leben ist keine
reine Idylle, auch nicht in Münster.

– 63 –

SECHSTER BERICHT

Wie der Simpel als Justitiar einer Industriestadt
den Bürgern ein Freund und Helfer war, was ihm nicht ge-
dankt wurde, und wie er fast einer üblen Intrige zum Opfer
gefallen wäre und sich den Hals gebrochen hätte.

– 66 –

SIEBENTER BERICHT

Im Kultusministerium zu Düsseldorf: Der Simpel erhält
Besuch von einer alten Dame, deren Herzenswunsch niemand
erfüllen kann.

– 73 –

ACHTER BERICHT

Der Simpel erhält eine Lektion über den Umgang mit schwierigen Ministerialbeamten und erinnert sich an Erfahrungen als Werkstudent in Greven

– 84 –

NEUNTER BERICHT

Der Simpel bekommt Einblick in die Tricks hoher Ministerialbeamter, mit denen Abgeordnete gelinkt werden – Wer heißt da »Rumpelstilzchen«?

– 89 –

ZEHNTER BERICHT

Wie der Simpel lernt, im Ministerium zu überleben – Ein Blick hinter die Kulissen auf die Führungsriege.

– 96 –

ELFTER BERICHT

Wer will unter die Reformer, der muss haben viel Geduld – Des Simpels schmaler, steiniger Pfad nach Bonn zum Team der Bildungsexperten

– 103 –

ZWÖLFTER BERICHT

Wie der Simpel in Bonn vom Bildungsminister eine Sonderauftrag erhält »Es schickt der Herr den Simpel aus und der fällt unter die Künstler«

– 118 –

DREIZEHNTER BERICHT

Der Simpel ist perplex über den unachtsamen Umgang mit wichtigen Beweisstücken

– 130 –

VIERZEHNTER BERICHT

Wie der Simpel sehr nachdenklich wird und ins Grübeln gerät, als er erlebt, wozu angesehene Politiker

bereit sind, um ihre Wünsche durchzusetzen

– 139 –

FÜNFZEHNTER BERICHT

Der Simpel erlebt, dass die Beamten auf die Wende nicht vorbereitet sind – Schließen sie die Fenster, damit kein frischer Wind die Büros durchlüftet? – War die Wende nur ein Medienspektakel?

– 150 –

SECHZEHNTER BERICHT

Wie der Simpel den Slogan zur Wende: »Es muss zusammenwachsen, was zusammen gehört« als wackerer Bürger für bare Münze nahm, darüber mächtig ins Stolpern geriet, seine Ohnmacht erkannte, den Schuldigen grollte und doch die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht aufgab,

– 168 –

ÜBER DEN AUTOR

– 203 –